Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

30 (13.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624142

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Wülker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 30. Elsfleth, Dienstag, den 13. März. 1900.

Tages-Zeiger.
(13. März.)
⊙-Aufgang: 6 Uhr 49 Minuten.
⊙-Untergang: 6 Uhr 25 Minuten.
Hochwasser:
1 Uhr 26 Min. Vm. — 1 Uhr 49 Min. Nm.

Der Bahnbau in Ostafrika.

Die Commissionsberathungen des Reichstages finden naturgemäß in den Zeitungen nicht diejenige ausführliche Berichterstattung, wie die Plenarsitzungen. Und doch sind sie manchmal sehr interessant. So standen am Freitag in der Budgetcommission die vom Etat für das Ostafrikanische Schutzgebiet auf Antrag des Abg. Richter zurückverwiesenen Forderungen für Bahnbauten in Ostafrika zur Verhandlung.

Gleich bei Beginn der Sitzung gab es Caffee aus Ostafrika, auch wurden Cigarren herumgereicht, Vanille, Chocoladentafeln und Cacao — alles ostafrikanischer Abstammung. Der Caffee erscheint, wie berichtet wird, zwar etwas kräftiger als der gewöhnlich in Berlin dargebotene, soll aber sonst nicht übel munden und den Freunden besonders starken Caffees empfohlen werden können. Die dargebotenen Cigarren wurden von den meisten Commissions-Mitgliedern eifrig geraucht und fanden auch Beifall.

Als Regierungscommissar war ferner ein Pflanzer aus Ostafrika anwesend, der ausführlich über die Bodenbau- und Bahnverhältnisse aus eigener Erfahrung berichtete. Der Boden sei in Ostusambara besonders tiefgrundig und außerordentlich günstig, auch fehle es nicht an Wasser. Der Holzbestand sei reich und deßhalb rentabel, weil an der Küste nur fremdes Holz zu hohem Preise zu haben sei. Als Erzeugnisse des Landes seien weiter ertragsfähig alle Arten von Gemüse, welche gute Preise brächten, da man bisher dort nur Conserven kenne. Für den Bahnbau spreche ferner die Nothwendigkeit, Lebensmittel, Maschinentheile, Kalk in das Innere zu schaffen. Abg. Frese: Die Versuche mit dem Anbau von Taback seien bis jetzt in Ostafrika mißlungen. Die Plantagenbesitzer, in deren Interesse die Bahn liege, sollten doch Beiträge zu den Kosten des Bahnbaues beisteuern. Die Eisenbahn sei zu theuer angekauft worden.

Colonialdirector v. Buchka: Die Bahn werde nicht wegen der Plantagen gebaut, sondern um das Land zu erschließen. Das Hochland von Ostusambara sei für europäische Ansiedler günstig. Die Bahn sei eine Localbahn zur Aufschließung des fruchtbaren Hochlandes von Usambara. Ueber Mombo hinaus nach dem Kilima-Ndscharo sollte die Bahn nicht gebaut werden. Abg. Graf Arnim (freicons.) tritt der Auffassung entgegen, als ob Entmuthigung auf den Caffeeplantagen eingetreten sei. Im Gegentheil werde durch den zunehmenden Caffeebau, durch die Erweiterung des Etablissements und maschinelle Anlagen der Transportverkehr der Bahn umfangreich werden. Die Plantagen beabsichtigten Zweigbahnen zu bauen, seien also bereit, auch zu den Kosten das ihrige beizutragen. Abg. Richter beantragt, die 72 000 Mark, die für den Weiterbau der Bahn von Korogwe bis Mombo gefordert werden, zu streichen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) zieht einen Vergleich mit Bahnbauten in Deutschland, zu welchen die Interessenten regelmäßig Beiträge entrichten müßten. Man möge erst abwarten, wie sich die wirthschaftliche Entwickelung vollziehe, ehe man die Bahn weiterbaue. Zur Eile liege kein Grund vor. Legationsrath v. d. Decken giebt aus eigener Anschauung eine Schilderung der Natur und Fruchtbarkeit des Usambaralandes. Was Noth thue, das seien in erster Linie Verkehrswege, d. h. Eisenbahnen. Abg. Dr. Hasse (nat.-lib.): Es sei verkehrt, an ostafrikanische Verhältnisse den Maßstab des hochentwickelten europäischen Verkehrs anzulegen. Er sei für Bewilligung der Forderung. Abg. Gröber (Centr.): Es sei wünschenswerth, daß sich kleine Leute als Pflanzer in Usambara niederlassen. Solche könnten aber neben dem Risiko, das sie tragen, nicht noch zu den Kosten der Bahn herangezogen werden. Abg. Frese ist dafür, daß das Tempo der Bahnbauten verlangsamt werde. Abg. Bebel: In Amerika seien die Bahnen durchweg mit Privatcapital gebaut worden, hier aber solle das Reich die Bahnen bauen, ohne daß die Privaten etwas riskiren. Diese Methode befolge unter allen Colonialstaaten nur Deutschland. Die Hoffnungen, die auf unsere afrikanischen Colonien gesetzt würden, hätten sich nicht erfüllt.

Auf Antrag des Abg. Gröber wird die Abstimmung über den Antrag Richter (Streichung der 72 000 Mark für den Weiterbau der Bahn von Korogwe bis Mombo) ausgesetzt bis zur Entscheidung über die geforderte Centralbahn, und die Fortsetzung der Berathung bis Dienstag vertagt.

Rundschau.

* Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin statteten am Freitag, dem 12. Todestage des alten Kaisers Wilhelm, dem Mausoleum in Charlottenburg einen Besuch ab und legten am Sarge Kränze nieder.

* Der deutsche Kronprinz wird, wie verlautet, in diesem Sommer die Provinz Ostpreußen und vielleicht auch Königsberg besuchen. Derselbe wird zur ersten Elchjagd im Ibenhorster Revier erwartet und soll dann der Enthüllung des Luisen-Denkmals in Tilsit beiwohnen.

* Der Panzerkreuzer „Deutschland", bekanntlich das Admiralitätsschiff des Prinzen Heinrich in Ostasien, ist nach Kiel zurückgekehrt und von dem Prinzen begrüßt worden.

* Ueber das schließliche Schicksal des Fleischschaugesetzes und besonders des von der Reichstags-Commission hineingebrachten Fleischeinfuhrverbotes sagt die „Köln. Ztg." vom Freitag (und das officiöse Wolffsche Depeschenbüreau verbreitet es weiter): „Gegenüber den Behauptungen, daß die Reichsregierung sich entschlossen habe, den in den agrarischen Commissionsbeschlüssen enthaltenen positiven Anforderungen nachzugeben, können wir versichern, daß die maßgebenden Kreise der Reichsregierung von der Unannehmbarkeit der extremen agrarischen Ansprüche überzeugt sind und daß diese Commissionsbeschlüsse niemals Gesetz werden können."

* Das entgegenkommende Verhalten der Zwickauer Bergwerksbesitzer ihren Kohlenarbeitern gegenüber hat eine anerkennenswerthe Nachahmung gefunden. Auch von den Werkserwaltungen der Zeitzer und Meuselwitzer Braunkohlenreviere ist eine allgemeine Lohnerhöhung für sämmtliche Bergarbeiter vom 1. Mai an in Aussicht genommen worden.

* Dem Bundesrath ging ein Gesetzentwurf über Postdampfschiffsverbindungen mit Afrika zu. Es soll eine vierzehntägige Verbindung mit Südafrika unterhalten werden; der jährliche Reichszuschuß beträgt 1 350 000 *M.* Besonderes Gewicht wird auf regelmäßige Verbindung mit Capland gelegt zur Sicherung der Postbeförderung in Kriegszeiten. Die Regierung vermuthet nach Beendigung des südafrikanischen Krieges dort einen lebhaften wirthschaftlichen Aufschwung. Damit Deutschland daran theilnimmt, soll das Gesetz schon am 1. April 1901 in Kraft treten.

* Wie Wolffs Telegraphisches Bureau von zuständiger Seite erfährt, sind nach telegraphischer Meldung des kaiserlichen Gouverneurs aus dem Kiautschau-Gebiete die Eisenbahnbauten überall aufgenommen und die entsandten Truppen zurückgezogen worden.

* Eine Petition an den Reichstag zu Gunsten der Flottenvorlage läßt der Münchener Flottenausschuß im Reich circuliren. Zur Unterzeichnung ist jeder Deutsche, der das Wahlrecht zum Reichstag besitzt, eingeladen. Auf Wunsch werden Listen von J. F. Lehmann, Münchener Flottenausschuß, zur Verfügung gestellt.

* Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich scheint sich eine neue Staatskrisis vorzubereiten, wenigstens

---

Nach langen Jahren.

Roman von Fritz v. Wickede.

(26 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auch die Alten sahen hinaus auf den Fluß und — das überstieg doch alles, was sie schon gesehen hatten: ein Kahn gleitet daher, von einem schneeweißen Schwan gezogen an einer goldenen Kette, und in dem Kahn steht ein stolzer Ritter in silberner Rüstung. Helm und Panzer und Waffen blitzen und strahlen; wie ein König, so stolz und schön steht er da, auf einen Speer gestützt.

Immer näher kommt er und das edle, schöne Antlitz ist ruhig und ehrfurchtgebietend der staunenden Menge am Ufer zugewandt, die wie einem Gott ihm entgegenjubelt.

Jetzt hält der Kahn, der Ritter steigt aus und zum Schwan gewendet, beginnt er zu singen:

„Nun sei bedankt, mein lieber Schwan!"

Berückend schöne Klänge schweben in das lauschende Publikum und hin zu den beiden Alten in der Loge des Professors. Schon lange war es der Mutter Harden, als griffe ihr Jemand ans Herz, der Athem wollte stocken; ihr war es gewesen, als hätte der königliche Ritter in der silbernen Rüstung die Züge ihres Harry, und jetzt der Gesang: sie kann ihrer Bewegung nicht mehr Herr werden, sie dreht sich um zu Friedel, um den zu fragen. Aber der sieht schon lange nichts mehr; denn die alten Augen stehen voll Thränen — „Mutter, er ist's, er ist's!" flüstert er mit halb erstickter Stimme und nun entringt sich dem vor Erwartung übermäßig gepreßten Herzen der Alten ein lauter Ausruf, so daß das Publikum in der Nähe, erzürnt über die Störung, die Köpfe umwendet. Doch da stand der kleine Professor auf und winkte still mit der Hand; — er mußte allen bekannt sein; denn man verneigte sich, warf einen halb neugierigen, halb belustigten Blick auf das greise Ehepaar in der Professorloge und richtete dann wieder die Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Bühne zu.

Leise schluchzend saß Mutter Harden auf ihrem Platze, von Zeit zu Zeit fuhr sie mit dem Rücken der braunen verwitterten Hand über die Augen; denn da unten vor ihr der Harry nahm sich der guten schönen Prinzessin an, und nun war ihr nicht mehr bange um sie. Der gute Harry! Sie wußte es ja, so war er immer gewesen, Unrecht konnte er nicht sehen. Herr des Himmels, wie schön er aussah in dem Silberkleide, und wie er daherschritt, als wär's ein leibhaftiger König! Und der Gesang! Und das alles war ihr Harry? Sie faltete die Hände und das alte Haupt senkte sich. Jetzt hätte sie sterben wollen, ein größeres Glück konnte es auf Erden für sie nicht mehr geben, und schöner konnte es auch im Himmel bei allen Engeln nicht sein. Nur einmal noch bangte ihr Herz — als ihr Harry mit einem Ritter kämpfte. Sie erhob flehend beide Hände, sie hätte wohl hinübergeruken zur Bühne; aber da lag schon der andere Ritter am Boden, ihr Harry stand als Sieger neben der Prinzessin und alles Volk jubelte ihm zu.

Was sonst noch geschah, das drang kaum noch in ihr Bewußtsein, ihr Auge und Ohr galten nur dem einen auf der Bühne. Sie nahm nur mechanisch Notiz davon, daß sich im Publikum ein wahrer Beifallssturm erhob und auch aus der landesherrlichen Loge — wie ihr zugeflüstert wurde vom Professor — Beifallszeichen laut wurden, daß Lorbeerkränze auf die Bühne flogen und ihr Harry gerufen wurde, immer und immer wieder. Sie stand mechanisch auf, als der Professor sie dazu aufforderte. Da sah sie viele tausend Augen auf sich gerichtet und den Friedel und dann brauste es durch den Saal: „Professor Deinhardt! Deinhardt!" Dann kam das große Gemälde wieder und der Professor tippte den beiden Verzückten auf die Schultern: „So, nun ist's aus! Jetzt kommt nur!" —

Wie im Traum folgte Mutter Harden sammt ihrem Gatten dem Professor hinunter auf die Straße, in den Wagen.

Erst als die beiden Alten in ihrem Stübchen ange-

Landesbibliothek Oldenburg

bringt die tschechische Presse bezügliche Nachrichten. So melden die „Narodni Listi“: Der Vicepräsident des Polenclubs, Graf Dzieduszicki, erschien im Tschechenclub und forderte die Tschechen Namens der slavischen Gemeinsamkeit auf, die Aufrechterhaltung der Majorität der Rechten zu ermöglichen, da gegen die slavischen Parteien ein militairischer Absolutismus geplant sei unter dem Vorwand, daß fortwährende Conflicte zwischen den Parteien der Rechten beständen. Gegen diese Gefahr müsse die Majorität aufrecht erhalten werden. Der Wiener Correspondent der „Narodni Listi“ behauptet: Der Ministerpräsident soll über Sein oder Nichtsein des Reichsraths entscheiden; ergebe sich keine Hoffnung auf Arbeitsfähigkeit des Reichsraths, so werde die Session ausgesetzt und der Reichsrath für unbestimmte Zeit aufgelöst werden. Die Regierung besitze hierzu bereits die kaiserliche Vollmacht.

* Balkanstaaten. Der französische Dampfer „Péjo“ wurde am Donnerstag von einer Batterie der Dardanellen stark beschossen, weil derselbe kurz nach Sonnenuntergang die Meerenge passiren wollte. Der Dampfer mußte sich infolgedessen aus den Dardanellen zurückziehen.

* Gegenüber den vielseitigen Meldungen, in Bulgarien sei die Proclamirung der Unabhängigkeit und des Königreichs geplant, ist die halbamtliche „Agence Bulgare“ ermächtigt zu versichern, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehre. Die bulgarische Regierung habe niemals daran gedacht, den gegenwärtigen Stand der Dinge zu ändern. (Na, na! Die Trauben hängen wohl zu hoch.)

* Dänemark. Dänemark hat schon wieder einmal seinen Conflict. Nach viertägiger Verhandlung beschloß am Freitag mit 64 gegen 42 Stimmen, die Branntweinsteuer-Vorlage der Regierung nicht weiter zu berathen.

* Asien. Auf der nach dem letzten Kriege von China an Japan abgetretenen Insel Formosa ist ein Aufruhr gegen die Japaner ausgebrochen. Letztere sollen kaum noch im Stande sein, die Ordnung auf der Insel aufrecht zu erhalten.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 12. März. Auf das musikalisch-humoristische Extra-Concert, welches am Sonnabend Abend im Saale des Hotels „Zum Großherzog von Oldenburg“ von 8 ersten Solisten der Oldenburgischen Infanteriecapelle ausgeführt wird, wollen wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen. Der erste Theil des reichhaltigen Programms enthält u. A. 2 hübsche Soli „Ungarische Rhapsodie“, Solo für Violine und „Une perle d'Ocean“, Solo für Trompete. Aus dem 2. und 3. Theil, worin der Humor voll und ganz zu seinem Rechte kommen wird, wollen wir nur einige Stücke erwähnen: „Fidele Fastnacht“, humoristisches Potpourri mit Gesang, „Der Capellmeister von Venedig“, „Die erste Probe der Zwischenahner Badecapelle“, „Die lustigen Musikanten“ ꝛc. ꝛc. Daß dieses Concert gut besucht werden wird, steht außer Zweifel.

* Der Aufsichtsrath der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank beschloß der auf den 6. April cr. einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 % vorzuschlagen, nachdem auf einen Geschäftsverlust, auf 5 Bankgebäude und Comptoir-Einrichtungen pl. m. 66000 ℳ vorweg abgeschrieben sind.

* In Nr. 11 des „Deutschen Protestantenblattes“ finden wir den Schluß des Brücknerschen Aufsatzes über die Auferstehung Jesu Christi, der den Weingart-Richtern abermals beweist, daß sie ein Urtheil gesprochen haben, ohne das erforderliche geschichtliche Material in Händen gehabt zu haben. In derselben Nummer finden wir auch den Fall Hillmann behandelt, die Erklärung der Gemeinde und Hillmanns Entgegnung. Ferner enthält die Nummer einen Bericht von Dr. Veeck über eine große Weingarten-Versammlung zu Hannover, eine Schilderung der Honterusfeier in Siebenbürgen, ein Stimmungsbild aus den Reichslanden u. a. m.

* **Brake,** 9 März. Die Meldung, daß die Staatsanwaltschaft das Wiederaufnahmeverfahren gegen Jüchter beantragt habe, bestätigt sich, dem „Weserboten“ zufolge, nicht. Ebenso entspricht die Meldung, daß neue Zeugen gefunden worden seien, nicht den Thatsachen. Der Brückenwärter in Huntebrück, der sich als Zeuge gemeldet haben sollte, ist schon während der Untersuchung vernommen worden; er hat aber nichts aussagen können.

* **Oldenburg,** 10. März. Der kaiserliche Sonderzug traf von Bremen um 8 Uhr 50 Min. heute Vormittag hier ein. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser, in dessen Begleitung sich Prinz Heinrich befand, und dem Erbgroßherzog war eine überaus herzliche. Nach der Vorstellung des Gefolges bestieg der Erbgroßherzog mit seinem hohen Gast und dem Prinzen Heinrich, die vor dem, mit einem geschmackvollen Baldachin vorbedachten Bahnhofsportal haltende, vierspännige Gala-Equipage und fuhr, von brausenden Hochs begrüßt, durch die spalierbildenden Truppen dem Schlosse zu. Während der Erbgroßherzog zum Bahnhofe gefahren war, um den hohen Gast abzuholen, hatten sich die Frau Erbgroßherzogin, die Herzogin Sophie Charlotte und Herzog Nicolaus im großen Portale des Elisabeth Anna-Palais eingefunden, und es war eine hübsche Scene, wie hier der kleine Herzog zum ersten Male seinen kaiserlichen Pathen begrüßte. Während der Kaiser und Prinz Heinrich im Kreise der erbgroßherzoglichen Herrschaften im Elisabeth Anna-Palais das Frühstück einnahmen, frühstückten das Allerhöchste und diesseitige Gefolge im großherzoglichen Schlosse. Das Allerhöchste Gefolge bestand aus dem Generaladjutanten General d. J. v. Plessen, Exc., Chef der Marinestation Viceadmiral von Senden, Exc., Hausmarschall Freiherr von Lyncker, Generalarzt Dr. Leuthold, Flügeladjutant Freiherr v. Bach, Corvetten-Capitain Grumm. Im Gefolge des Prinzen Heinrich befand sich Corvetten-Capitain v. Witzleben. Auch vor dem Elisabeth Anna-Palais wartete eine große Menschenmenge auf die hohen Herrschaften, die mit jubelnden Hochs und Hurrahs empfangen wurden. Während des Frühstücks spielten im Garten die Musik der Artillerie-, Infanterie- und Dragoner-Capellen. — Um 10,45 Uhr fuhren der Kaiser, Prinz Heinrich und unser Erbgroßherzog mit dem kaiserlichen Hofzug weiter nach Wilhelmshaven, begrüßt von einem tausendköpfigen Publikum, das geduldig in den Straßen und vor dem Bahnhof bis zur Abfahrt der hohen Herrschaften gewartet hatte.

* **Jever,** 11. März. Der bereits vorbestrafte, kürzlich aus dem hiesigen Gefängniß, woselbst er wegen Bedrohung seiner ehemaligen Braut mit einem geladenen Revolver sich in Untersuchungshaft befand, entsprungene frühere Knecht Wessels ist gestern Abend in Sengwarden festgenommen und in das hiesige Gefängniß wieder eingeliefert worden, nachdem er seit seiner Flucht in hiesiger Gegend umher geirrt und letztere unsicher gemacht. Wessels hatte sein Entkommen aus dem hiesigen Gefängniß damals dadurch ermöglicht, daß er den Gefängnißwärter in dem Augenblick, als dieser ihn zur Erledigung von Hausarbeiten nach dem Gefängnißhofe brachte, mit einem harten Gegenstand niederschlug und dabei lebensgefährlich verwundete. Auch gestern soll sich Wessels bei seiner Festnahme höchst renitent gezeigt und die seine Verhaftung bewirkenden Personen mit einem mehrfach geladenen Revolver bedroht haben.

———

Wie düngen wir unsere Sommerung?

(Fortsetzung.)

In einem kürzlich erschienenen Aufsatz betonten wir die Nothwendigkeit der Düngung der Sommerung zur Erzielung guter Ernten, und heute bringen wir einige weitere Ergebnisse von Düngungsversuchen, in denen eine Volldüngung von Chilisalpeter, Kalisalzen und Thomasmehl gegeben wurde.

Herr Director Rose-Zwischenahn (Oldenburg theilt u. a. folgenden, von Herrn Hobbiesansen-Howiek auf anmoorigem Sandboden unternommenen Hafer-Düngungsversuch mit. Derselbe erhielt auf der ungedüngten Parzelle 10 Ctr. Korn und 16,8 Ctr. Stroh, auf der mit 10 Ctr. Thomasmehl, 12 Ctr. Kainit und 3 Ctr. Chilisalpeter gedüngten Parzelle 57,80 Ctr. Korn und 66,70 Ctr. Stroh von 1 ha. Der Mehrertrag belief sich auf 47,80 Ctr. Korn und 49,90 Ctr. Stroh im Werthe von Mk. 433,35, die Düngungskosten betragen Mk. 70,—, so daß ein durch Düngung erzielter Reingewinn von Mk. 363,35 von 1 ha verbleibt.

Herr Lorenz zu Stuer erhielt bei einem Düngungsversuch zu Hafer 1899 von der ungedüngten Parzelle 57 Ctr. Korn und 62 Ctr. Stroh, von der mit 8 Ctr. Thomasmehl, 8 Ctr. Kainit und 4 Ctr. Chilisalpeter gedüngten Parzelle 79 Ctr. Korn und 113 Ctr. Stroh vom ha, also mehr 22 Ctr. Korn und 51 Ctr. Stroh von 1 ha im Werthe von zusammen Mk. 184,—; die Düngungskosten betrugen Mk. 64,—, mithin wurde ein Reingewinn von Mk. 120,— von 1 ha erzielt.

Bei einem mit Hafer- und Gerstengemenge zu Obermaßfeld 1899 unternommenen Düngungsversuch wurden ungedüngt 42 Ctr. Korn und 72 Ctr. Stroh von 1 ha erzielt, dagegen erntete man von der mit 8 Ctr. Thomasmehl, 8 Ctr. Kainit und 4 Ctr. Chilisalpeter gedüngten Parzelle 76 Ctr. Korn und 100 Ctr. Stroh, also einen Mehrertrag von 34 Ctr. Korn und 28 Ctr. Stroh im Werthe von Mk. 280,—, und nach Abzug der Düngungskosten mit Mk. 59,60 wurde ein Reingewinn von Mk. 220,40 von 1 ha erzielt.

Sehr interessant sind die Ergebnisse eines sich auf zwei Jahre erstreckenden Düngungsversuches des Herrn Hofmann zu Urnshagen, welche von der Landwirthschaftlichen Centralstelle Sachsen-Weimar mitgetheilt worden sind. Herr Hofmann baute im Jahre 1897 Wicken und Hafer an und erhielt von der ungedüngten Parzelle von 1 ha 35,76 Ctr. Korn und 43,44 Ctr. Stroh, auf der mit 8 Ctr. Kainit, 8 Ctr. Thomasmehl und 4 Ctr. Chilisalpeter gedüngten Parzelle dagegen 49,44 Ctr. Korn und 76,8 Ctr. Stroh von 1 ha, mithin ein Mehr von 13,68 Ctr. Korn und 33,36 Ctr. Stroh im Geldwerthe von Mk. 123,78. Die Kosten der Düngung betrugen Mk. 60,—, der durch die Düngung erzielte Reingewinn mithin Mk. 63,78 von 1 ha. Als Nachfrucht baute Herr Hofmann im Jahre 1898 Kartoffeln, denen er keine Düngung gab, und erntete von der im Vorjahre ungedüngt gebliebenen Parzelle

---

langt waren, kamen sie zum rechten Bewußtsein ihres Glückes. Sie fielen sich in die Arme und weinten wie die Kinder. Und nun lösten sich die Zungen; eins rief dem andern ins Gedächtniß, was es gesehen, und dem Friedel wäre es am liebsten gewesen, wenn sich morgen schon ganz Waldau aufgemacht hätte, um den berühmten Opernsänger aus ihrem Dorfe — ihren Harry — zu bewundern. Denn so etwas konnte sich Niemand von Haus aus vorstellen!

Nach einer Stunde langte Harry an.

Sein erster Gang war zu dem Professor gewesen. Das schöne Gesicht verklärt von Freude und edler Begeisterung, eilte er auf seinen Lehrer zu, um ihm die Hand zu küssen.

Doch dieser wehrte lächelnd ab.

„Schon gut! Mit Ihnen will ich schließen, Harry. Habe genug gearbeitet in meinem Leben und — das beste behalte ich mir nun als Schluß!“

Er reichte dem erröthenden Schüler die Hand und schob ihn dann der Thür zu. „Nachher, morgen wiederkommen! Jetzt zu Ihren braven Pflegeeltern!“

Harry beeilte sich, in das Zimmerchen zu treten und eine Spanne hohen Glückes hielt die drei lange vereint.

18.

Harry hatte eine schlaflose Nacht hinter sich.

In seinem Innern wogte ein Meer aufregendster Gedanken und Empfindungen. Aber die große Freude über den ehrenvollen Erfolg, den er gestern als Künstler errungen, wurde zurückgedrängt durch das, was in seinem Herzen vorging in Folge der noch gestern Abend durch Friedel, seinen Pflegevater, erhaltenen Nachrichten von einem fremden Herrn, der nach der Mutter Harrys genau Nachfrage gehalten und ihn zu sich beschieden hatte.

Alle Erinnerungen aus den ersten Jahren seiner Kindheit standen plötzlich wieder in hellstem Lichte vor seiner Seele, auch der Schmerz wegen des Schicksals seiner Mutter wurde aufs neue wach.

Ehe er den plötzlich in sein Leben eingreifenden Herrn v. Zell aufsuchte, dessen elegante Karte er gestern von Friedel empfangen hatte, entnahm er der kleinen Brieftasche, die einst seine Mutter überall hin begleitet hatte, alle Briefe und steckte sie zu sich. Unwillkürlich fiel auch sein Blick auf den Ring an seinem Finger mit dem rothschimmernden Stein und den funkelnden Diamanten. Dann machte er sich auf den Weg nach der Straße, in welcher sich die Wohnung des Herrn v. Zell befinden sollte.

Ohne große Mühe fand er das auf der Karte bezeichnete Haus, ein schönes und, wie er nach seinem Eintritt sich überzeugte, mit herrschaftlichem Comfort ausgestattetes Gebäude. Rasch stieg er die breite, teppichbedeckte Treppe hinauf, dann stand er vor einem verschlossenen Entree; zur Seite desselben auf einem Porzellanschilde las er den Namen: „H. v. Zell.“

Er klingelte; ein Diener öffnete, welchem er, nachdem er eingetreten, seine Karte überreichte mit der Aufforderung, dieselbe seinem Herrn zu überbringen.

Bald darauf kehrte der Diener zurück, und gleichzeitig eine große Flügelthür öffnend, bat er Harry, einzutreten, sein Herr werde sofort erscheinen.

Der kleine, aber elegant ausgestattete Empfangssalon, in welchem der junge Mann sich nun mit vor übergroßer Aufregung klopfendem Herzen befand, war leer, doch schon nach wenigen Augenblicken öffnete sich eine zweite Thür desselben und Karsten trat ein.

Mit raschem Blick musterten sich die beiden. Die kleinen, halb von den Lidern bedeckten Augen Karstens glitten rasch an der hohen Gestalt Harrys in die Höhe, senkten sich aber dann wieder vor dem mit unverhohlener Spannung auf ihn gerichteten Blick des jungen Mannes. Flüchtig reichte er demselben die Hand und bat, auf einen nahestehenden Sessel deutend, Platz zu nehmen.

„Ich freue mich“, begann Karsten, daß Sie ohne Verzug meiner Bitte Folge leisten. Doch vorher erlauben Sie mir, Ihnen zu dem schönen künstlerischen Erfolge zu gratuliren, den Sie gestern bei Ihrem Debüt errungen haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

168 Ctr. Knollen, auf der im Vorjahre mit der oben angegebenen Volldüngung versehenen Parzelle 336 Ctr. Knollen von 1 ha. Die 168 Ctr. Knollen Mehrertrag hatten einen Werth von Mk. 252,—, welcher als Reingewinn zu betrachten ist und mit dem schon im Vorjahr erzielten Reingewinn eine Summe von Mk. 315,78 von 1 ha ausmacht.

Neueste Nachrichten.

* Wilhelmshaven, 11. März. Der Kaiser verließ den hiesigen Hafen heute früh 8 Uhr an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm", der nach Helgoland in See ging. Die Salutbatterie und das im Hafen liegende Geschwader feuerten den Kaisersalut; die Besatzungen der Schiffe brachten beim Vorbeifahren des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" Hurrahrufe aus.

* Der Kaiser beförderte den Chef der Marinestation der Nordsee, Viceadmiral Thomsen, zum Admiral und ließ dieses dem Geschwader durch Flaggsignal bekannt geben.

* Helgoland, 11. März. Der Kaiser ist an Bord des Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" heute Mittag vor Helgoland eingetroffen. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" sowie das zugleich eingetroffene Geschwader gingen neben der Düne vor Anker. Das Wetter ist prächtig, die See leicht bewegt. Der Kaiser landete um 3 Uhr Nachmittags mit Gefolge an der Düne, besichtigte die Buhnen und begab sich um 4½ Uhr an Bord des Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zurück.

* Heilbronn, 12. März. Die hiesige Handelskammer ersuchte den Reichskanzler, Fürsten zu Hohenlohe, dem Fleischeinfuhrverbot wegen eines unvermeidlichen Zollkrieges mit Amerika die Zustimmung zu versagen.

* Prag, 12. März. Gestern fanden elf Arbeiterversammlungen statt, welche einen sehr ruhigen Verlauf nahmen. Nach Schluß derselben demonstrirten etwa 8000 Personen auf dem Wenzelsplatz. Um 5 Uhr Nachmittags kam es aus bisher noch unbekannten Ursachen zu einem Zusammenstoß mit Polizeibeamten, welche mit Steinen beworfen und mit Stöcken und Fäusten geschlagen wurden. Ein Schneidergehülfe erhielt einen Säbelhieb über den Kopf. Sechs Personen wurden verhaftet.

* Konstantinopel, 12. März. Die russische Botschaft setzt ihre Bemühungen in der Angelegenheit des Baues von Eisenbahnen in den an Persien grenzenden Gebieten fort. Von unterrichteter Seite wird neuerdings versichert, daß bisher keine Concessionen für bestimmte Linien verlangt worden sind, daß es sich mehr um Vorrechte prophylaktischer Natur handle, indem die russische Regierung bindende Vereinbarungen verlange dafür, daß für die genannten Gebiete keine Eisenbahnconcessionen an nichtrussische Gesellschaften ertheilt werden.

* Bern, 12. März. Wie der „Bund" vernimmt, hat das schweizerische Schiedsgericht in Sachen der Delagoabai das Urtheil in den Hauptpunkten gesprochen. Schwebend bleibt noch die Frage der Terrainentschädigung; doch soll auch dieser Punkt in nächster Zeit erledigt werden, worauf das Urtheil den Parteien zugestellt werden wird.

* Brüssel, 12. März. Dem „Petit bleu" zufolge antwortete England, es schließe Frieden nur auf Grund einer bedingungslosen Uebergabe der Burenrepubliken, nicht, wie angeboten, auf Grundlage der Unabhängigkeit.

* Das „Petit bleu" veröffentlicht eine Depesche aus London von gestern früh 3 Uhr, welche in der bestimmtesten Form das Gerücht bestätigen zu können glaubt, daß die Präsidenten Krüger und Steijn an die englische Regierung telegraphirt und sich zum Friedensschlusse auf der Grundlage der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken erboten hätten. Die Sache habe sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch abgespielt und am Mittwoch früh sei den beiden Präsidenten die Antwort der englischen Regierung telegraphisch übermittelt worden. Dieselbe trage unversöhnlichen Charakter und schließe damit, die einzige Bedingung, unter welcher England Frieden schließen wolle, sei die bedingungslose Uebergabe.

* London, 12. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Jamestown von Sonnabend: Die Abtheilung Brabant ist bei Tagesanbruch von hier abmarschirt in der Richtung auf Aliwal North.

* Feldmarschall Lord Roberts telegraphirt aus Driefontein von gestern; Die Verbündeten haben sich unserm Vormarsche während des ganzen gestrigen Tages entgegengestellt und haben uns, da sie das Terrain kennen, arg zugesetzt. Dank der bewunderungswürdigen Haltung unserer Truppen sind wir aber an unserem Bestimmungsort angekommen. Die Division Kelly-Kenny war am meisten engagirt. Zwei ihrer Bataillone trieben die Buren mit dem Bajonnet zurück. Die Buren, welche große Verluste hatten, ließen 102 Todte zurück. Wir machten 29 Gefangene. Ich kenne noch nicht genau unsere Verluste. Unter den Gefallenen befinden sich zwei Hauptleute und ein Gemeiner, unter den Verwundeten zwei Obersten, zwei Hauptleute und fünf Leutnants.

* Washington, 11. März. Officielle Kreise haben die Maßregeln erörtert, welche zu ergreifen seien, um die amerikanischen Interessen zu wahren für den Fall, daß das dem deutschen Reichstage vorliegende Fleischbeschaugesetz in der gegenwärtigen Form zur Annahme gelangt. Diese Kreise beabsichtigen, gesetzgeberische Maßnahmen vorzuschlagen, durch welche erhebliche Differentialabgaben auf die Schifffahrt derjenigen Länder gelegt werden sollen, welche der Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse unbillige Erschwerungen bereiten.

* Rio de Janeiro, 11. März. Die brasilianische Regierung hatte seit einem Monat in Erfahrung gebracht, daß sich einige Mißvergnügte zu einem Complott gegen die Regierung vereinigt hatten, und entschloß sich zum Handeln, als sie die Mittheilung erhielt, daß Geld, welches von Monarchisten stammte, an einige Polizeiagenten und verschiedene andere Personen vertheilt worden sei. Einer der Verschworenen sollte sich des Präsidenten Campos Salles in Petropolis bemächtigen. Im Falle des Gelingens dieses Anschlages sollte eine provisorische Regierung von sechs Mitgliedern eingerichtet werden. Der größere Theil der Verschwörer ist compromittirt.

* Driefontein (Oranje-Freistaat), 11. März. Die Cavallerie-Brigade Broadwood stieß bei ihrem Vormarsch auf Bloemfontein auf Burentruppen, welche auf den Kopjes in der Nähe von Driefontein eine feste Stellung inne hatten. Als die Division Kelly-Kenny anlangte, entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Die Buren wurden trotz des tapferen Widerstandes gezwungen, ihre Stellungen im Centrum der Gefechtslinie aufzugeben und ließen eine Anzahl Todte und 40 Gefangene zurück.

* Eine große Anzahl australischer Truppen nahm an dem gestrigen Gefecht Theil, welches sehr heftig war. Als der Feind floh, waren die Pferde der australischen Cavallerie allein im Stande, ihn zu verfolgen.

* Durban, 12. März. Die Zeitung „Natal Mercury" erhielt ein Telegramm aus Greytown, wonach eine Abtheilung berittener Colonialtruppen am 9. d. M. bei Pommery einen Zusammenstoß mit dem Feinde hatte. Auf beiden Seiten wurde heftig gefeuert, aber da die britischen Truppen ohne Artillerie den Feind nicht aus seiner Stellung zu vertreiben vermochten, zogen sie sich südlich vom Tugela zurück. Ein Mann wurde verwundet.

Seiden-Blousen Mk. 3,90
und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant [k. u. k. Hofl.] Zürich.

Domänen-Inspection.

Bekanntmachung.

Von den Neuenfelder Vorwerksländereien sind bisher noch unverpachtet die Hämme № 1a, 4, 8, 10, 12, 17, 19, 20, 29b, 31b, 32b, 35b, 36b.

Pachtliebhaber für diese Hämme wollen sich baldigst melden.

Oldenburg, 1900, Februar 23.

E. Heumann.

Zur Hebung der Hundesteuer und der Armenbeiträge pro II. Semester werden folgende Termine angesetzt:

1. für **Lienen (nördl. Theil)** in Schumacher's Wirthshause das. auf **Donnerstag, den 15. März, Nachmittags 5—7 Uhr,**
2. für **Lienen (südl. Theil)** in Wwe. Albers Gasthause daselbst auf **Freitag, den 16. März, Nachmittags 5—7 Uhr,**
3. für **Neuenfelde** in Sparke's Gasthause das. auf **Sonnabend, den 17. März, Nachmittags von 4—6 Uhr,**
4. für **Deichstücken** in Kruse's Wirthshause das. auf **Mittwoch, den 21. März, Nachmittags von 2—4 Uhr,**
5. für **Oberrege** u. **Fünfhausen** in Hußmann's Gasthause auf **Mittwoch, den 21. März, Nachmittags 5—7 Uhr.**

Lienen, 1900, März 4.

G. M. Lankenau,
Rechnungsführer.

Heute
frische Grützwurst und Blutwurst zum Braten.
H. Koopmann.

A. L. MOHR'sche neue Margarine
„MOHRA"
ist die **einzige** Sorte Margarine, welche grössern Zusatz von **Eigelb** und **Rahm** enthält und daher vollständig so wohlschmeckend ist und genau so bräunt und duftet beim Braten, wie feinste Naturbutter. Ein vergleichender Bratversuch mit Concurrenz-Margarine und mit Butter wird die Vorzüge unserer **„MOHRA"** bestätigen.
Beim Einkauf von „MOHRA" achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA" an jedem Gebinde sichtbar ist.

Henkel's Bleich-Soda,
seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Hof-Kunstfärberei- u. chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.
Färberei u. Reinigung von Herren- u. Damen-Garderoben, sowie von Decorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen.
Annahme für Elsfleth und Umgegend: Frau Elise Schmidt Wwe., Steinstraße.

ff. Emmenthaler
„ holl. Rahm-
„ Edamer
„ Tilsiter
„ Harz-
„ Romandur
„ Limburger
„ Neufchâteler
„ Schloss-
„ Camenbert-
„ Frühstücks-
„ Rathhaus-
Käse
empfiehlt in **feinster vollfetter** Waare
J. D. Borgstede.

Caffee.
ff. geröstete Caffees
in nur reinschmeckenden hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt:
pro Pfund von 60 Pf. an
J. D. Borgstede.

Herren,
die geneigt sind gegen gute Provision den **Vertrieb** von **Loosen einer Staats-Lotterie** zu übernehmen, wollen sich schriftlich wenden unt. **R. S. 346** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Elsfleth. Im Auftrage des Schuhmachermeisters **D. Lüerssen** in Neuenfelde bitte ich, mir Rechnungen über Forderungen an meinen Auftraggeber in den nächsten Tagen einzureichen.

Der Anmeldung der hypothekarisch eingetragenen Forderungen bedarf es nicht.

Chr. Schröder.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenfelde. Frau Wwe. Siemen daselbst läßt am

Montag, den 19. März d. J., Nachmittags 2 Uhr anfgd.,

in und bei ihrem Hause:

3 Milchkühe,
1 2jähr. Quene,
3 Kuhrinder,
3 Herbstkälber,
1 kleines Kuhkalb,
1 trächtige 7jähr. bestebraune Stute, belegt vom „Detmar"
1 trächtige Sau,
6 trächtige Schafe,
1 Schaf mit 2 Lämmern,
6 Hühner,

sodann 1 completen fast neuen Ackerwagen, 1 neues Pferdegeschirr, 1 Egge, 1 Pflug, 1 großes Heuschauer, 1 neuen hölzernen Koven zum Abnehmen, mehrere Eimer, 1 Butterkarne, 1 Rahmküfen, 1 Karnwinde, 2 Dtzd. Milchsetten, Milchstappen, 1 Waschtrog, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 gr. Schaalwaage, 1 Schleifstein, 1 Futterkiste, Landebäume u. Landeketten, Bindebäume, Reepen u. Taue, 1 Schweinetrog, Sensen, Harken, Lothen, Schüppen, Haumesser, Haarzeug, 1 Heumeese, 1 zweischl. Bett, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Richtebank, Tische und Stühle, 1 Koffer, mehrere eiserne Töpfe und Pflanzkartoffeln, **1 großen Düngerhaufen, ca. 40 Fuder, 3000 Pfund bestes Pferdehen** u. sonstige Sachen mehr öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Elsfleth. **C. Borgstede,** Auct.

Auction.

Wehrder bei Elsfleth. Landmann Georg Meyer Erben das. lassen wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Mittwoch, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und beim Hause des Erblassers:

4 Milchkühe,
5 Kuh- und Ochsenrinder,
2 Milchkälber,
1 trächtige Sau,
10 trächtige Schafe,
1 trächtige Stute,

ferner: 1 Ackerwagen, 1 Staubmühle, 1 Pflug, 1 Egge, 1 eis. Milchwagen, 1 Pferdegeschirr, Schüppen, Harken, Forken, Lothen, versch. Wasser-, Joch- und Milcheimer, 1 Mistbaken, 1 Karnwinde, 2 Sensen, 2 Dutzend zinnerne Milchsetten, 3 Milchtransportkannen, 2 Sturmlaternen, 2 Koffer, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Küchentisch, 1 eis. Viehkessel, eine Parthie Eßkartoffeln,

sodann: ca. 10 000 Pfund Heu und 1 Haufen Heu, 1 Haufen Dünger und sonstige Gegenstände mehr

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

Elsfleth. **H. Fels.**

Immobil-Verkauf.

Elsfleth. Das dem Kaufmann **G. von Hütschler** in Elsfleth gehörige

Immobil

soll zu **irgend annehmbarem Kaufpreise möglichst bald verkauft werden.**

Kaufliebhaber bitte ich, sich umgehend mit mir in Verbindung zu setzen.

Chr. Schröder.

Diedrich Ostermann zu **Elsfleth** läßt am

Donnerstag, den 15. März, Nachmittags 3 Uhr,

bei Hußmann's Gasthause zu Oberrege

25 bis 30 Stück beste, trächtige aus Butjadingen bezogene Zuchtschafe u. einige Hammel

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

Elsfleth. **H. Fels.**

Nachfuge.

In der am 15. d. M. für D. Ostermann bei Hußmann's Gasthause zu Oberrege stattfindenden Auction werde ich noch

ca. 500 Pfd. extra gut geräuch. Speck

auf Zahlungsfrist verkaufen.

H. Fels.

Verkauf
einer
Landstelle.

Die Erben des weil. Landmanns **Georg Meyer** zu Deichkamp (Wehrder) lassen ihre daselbst von ihrem Erblasser nachgelassene

Landstelle

mit Antritt zum 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Besitzung besteht aus großen, fast neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und folgenden **Ländereien:**

Artikel № 256 Bardenfleth.

Flur	Parc.		ha	a	qm
13	132	Währden, Marschl.	—	47	63
	139	Deichkamp (Hofraum (Wohnh.	—	5	30
		Marschl.	1	27	86

Artikel № 166 Bardenfleth.

Flur	Parc.		ha	a	qm
13	48	Oberste Steinkamp Marschland	1	44	15
	116/96	am Deich der Hunte Das. Marschland	—	2	47
			—	28	33
14	225/121	Der Groden Marschland	—	53	40

1. Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 17. März d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in **Hußmann's** Gasthause zu Oberrege, wohin ich Kaufliebhaber einlade.

Elsfleth. **H. Fels.**

Köterei zu verkaufen.

Elsfleth. Der Schuhmachermeister **Diedrich Lüerssen** zu Neuenfelde will seine zu Neuenfelde belegene

Köterei

zum sofortigen Antritt unter der Hand durch mich verkaufen lassen.

Die Köterei besteht aus dem Wohnhause und dem großen Garten und ist im guten Zustande.

Kaufliebhaber wollen sich am

Sonnabend, den 17. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in Sparke's Gasthause in Neuenfelde einfinden, um mit mir zu unterhandeln.

Ein fernerer Verkaufsversuch findet nicht statt.

Chr. Schröder.

Briefumschläge mit Firma

liefert **L. Zirk,** Buchdruckerei.

Schaf-Verkauf
zu
Vorwerkshof.

Elsfleth. Johann Schröder in Oberrege läßt am

Donnerstag, den 5. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

bei Klockgether's Gasthause in Vorwerkshof

30 Stück beste Butjadinger Zuchtschafe, theils trächtig u. theils mit Lämmern,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Chr. Schröder.

Quick-Meal-Gasolin-Herd.

Was ist ein
Quick-Meal-Gasolin-Herd?

Ein Herd, der immer zum Gebrauch fertig ist!
Ein Herd, der niemals raucht, riecht und rußt!
Ein Herd, der sicher und sparsam brennt!
Ein Herd, der leicht zu behandeln ist!

———

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir auf die vorzügliche Beschaffenheit der amerik. **Quick-Meal-Gasolin-Herde** hinzuweisen.

Die peinliche Sauberkeit, Geruchlosigkeit und enorme Heizkraft bei wenigem Verbrauch haben den **Quick-Meal-Gasolin-Herden** in kurzer Zeit einen großen Eingang verschafft.

Die geehrten Hausfrauen werden freundlichst gebeten, die Herde, die täglich in Betrieb sind, in Augenschein zu nehmen

Allein-Verkauf für Elsfleth:

J. D. Borgstede.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankfurt a. M.

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf.

in der Apotheke.

Elsflether Männergesangverein.

Mittwoch, den 14. März d. Js., Abends 8½ Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:
Neuwahl des Vorstandes.
Rechnungsablage.

Der Vorstand.

---

ff. calif. Cathr. Pflaumen,
„ do. Aprikosen,
„ do. Birnen,

empfiehlt

J. D. Borgstede.

Reese's Pudding-Pulver,
Reese's Backpulver,
Reese's Vanille-Saucen-Pulver,
Reese's Rothegrütze-Korn,

empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Ersuchen den bekannten Messerhelden vom 11. März 1900 am Mittwoch Abend, 14. März, in Krüger's Gasthaus mit uns Rücksprache nehmen zu wollen. Im Unterlassungsfalle wird Anzeige erstattet.

Hôtel
z. Grossherzog v. Oldenburg.

Sonnabend, den 17. März, Abends präcise 8 Uhr,

Grosses

Extra-Concert

(musikalisch-humoristischer Solistenabend), ausgeführt von den 8 ersten Solisten der

Oldenburgischen Infanterie-Capelle.

Interessantes, reichhaltiges Programm.
Entree 75 ₰.

Zu diesem hochinteressanten Concert ladet freundlichst ein **C. Nagel.**

Todes-Anzeige.

Elsfleth, den 11. März 1900.

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln unsere geliebte Mutter und Großmutter, die Wittwe

Helna Becker,

geb. **Berger,**

im 74. Lebensjahre, im festen Glauben an ihren Erlöser.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder u. Kindeskinder

A. Becker u. Familie.
J. Becker u. Familie.

———

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittags 3¾ Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, 11. März 1900.

Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen mit Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

H. Reuter,

in seinem 65. Lebensjahr, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen

Frau Reuter u. Angehörige.

———

Beerdigung: Donnerstag, den 15. März, Morgens 11½ Uhr.

Danksagung.

Allen, die uns in diesem schweren Schicksalsschlage hülf- und trostreich zur Seite gestanden, allen denen, die unserem lieben Sohne und Bruder eine zweite Heimath schufen, sagen wir für ihre rege Antheilnahme an unserem Schmerze, sowie für die reichen Blumenspenden, unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Meyer für seine tröstenden, erhebenden Worte.

Familie **Mahr.**

Cardiff, 11. März von Otilde, Plate Brake
Honolulu, 25. Febr. von Arnold, Peeken Bremerhaven

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg